

Wenn die Frauen Bart tragen

531 Tauben und Hühner präsentierten sich bei Trauntalschau des RGZV Traunstein in Teisendorf

Teisendorf/Traunstein. Von der feinen Dame mit extravagan-tem Hut über den Punk in Röh-renjeans bis hin zum raben-schwarzen Kaminkehrer – auch in der Tierwelt lassen sich so man-che „spezielle Typen“ ausma-chen, zumindest wenn sich Zwerg-Seidenhühner, Moderne Englische Zwerg-Kämpfer und Cemani von ihrer schönsten Seite zeigen. Diese bunte Vielfalt an ge-fiederten Schönheiten bot sich den Besuchern bei der Trauntal-schau des Rassegeflügelzuchtver-eins Traunstein, die heuer in Tei-sendorf stattfand. 531 Hühner und Tauben konnten an zwei Ta-gen bewundert werden.

Natürlich lässt sich bei den ge-fiederten Zweibeinern vom Aus-sehen nicht auf den Charakter schließen. Das heißt aber nicht, dass nicht jede der Tauben und Hühner ihren ganz eigenen Cha-rakter hat. Die einen blickten neu-gierig auf die Besucher, andere machten unbeeindruckt einfach ein Nickerchen und wieder ande-re schienen sich ihrer Schönheit bewusst und präsentierten sich stolz in ihrem Käfig. So schien et-wa bei den Kingtauben der könig-liche Name abzufärben, stellten sie sich doch vornehm in Positur. Ganz international ging es bei den Namen her – vom Altholländi-schen Tümmler zum Italiener bis zum Zwerg-Yokohama reichte die Palette. Und bei den Antwerpener Bartzwergen ist der Name sowie-so Programm, da nicht nur die männlichen Vertreter der neugie-rigen Zwerghuhnrasse einen „Bart“ tragen.

„Es sind mehr Tiere geworden, als wir geglaubt haben. In den ver-gangenen Jahren waren die Zah-len eher rückläufig, heuer hatten wir aber über 100 Tiere mehr da-bei“, freut sich Mitorganisator Jo-sef Lechner vom RGZV Traun-stein. 62 Aussteller aus zehn Ver-einen zeigten bei der offenen Lo-kalschau ihre Zuchterfolge. Insgesamt lockten 235 Hühner und Zwerghühner sowie 296 Tauben der unterschiedlichsten Rassen



Züchter unter sich: Nach der Bewertung durch den Preisrichter schauten sich Hermann Seeböck (links) und Werner Schmid diese Chabo-Henne nochmal genau an.



Nicht nur für ihren Bart sind die Antwerpener Bartzwer-ge bekannt, sondern auch für ihr neugieriges Gemüt.



Eine Seltenheit auf einer Schau: Die rabenschwar-zen Cemani. – Fotos: Peter Koch

und Farbenschläge an beiden Ta-gen rund 450 Besucher in die Tei-sendorfer Ausstellungshalle.

Die Traunsteiner waren für ihre alle zwei Jahre stattfindende Schau in den Nachbarlandkreis ausgewichen, da die Chiemgau-halle nach den reichlichen Schneefällen im vergangenen Winter nun nicht mehr zur Verfü-gung stand. „Bei fünf Zentimetern Schnee auf dem Dach wäre die

Halle gesperrt worden und die Trauntalschau somit ins Wasser gefallen. Das wollten wir nicht ris-kieren“, erzählt Lechner. Beim Nachbarverein, dem Rassegeflü-gel- und Vogelzuchtverein Frei-lassing – Teisendorf und Umge-bung, fand sich aber schnell eine Ausweichmöglichkeit. „Wir sind froh, dass wir hier rein konnten. Die Halle ist für uns optimal, weil sie für Geflügelausstellungen aus-

gelegt ist“, so der Schriftführer des RGZV Traunstein, der sich ebenso über die hervorragende und un-komplizierte Zusammenarbeit beider Vereine freute. Und Lech-ner wusste noch mehr Freudiges zu berichten: So war die Jugend mit ganzen 60 Tieren vertreten. Gerade den Nachwuchszüchtern sollen die Schauen Gelegenheit bieten, ihre züchterischen Erfolge zu zeigen, sich Tipps von den

Preisrichtern zu holen und sich mit ihren erfahrenen Kollegen auszutauschen. Ebenfalls gab es eine Besonderheit zu sehen: zwei Vertreter der Hühnerrasse Cema-ni, bei denen vom Kamm bis zur Schwanzspitze kein heller Punkt zu finden ist – eben ganz wie bei einem vollgerußten Kaminkehrer. „Das ist eine besondere Rasse, bei der nicht nur die Federn, sondern auch die Haut ganz schwarz sind. Die sind sehr selten auf Schauen zu sehen“, berichtet Lechner.

Während für den Laien natür-lich die verschiedenen „Frisuren“, etwa die Kapuze der Süddeut-schen Schildtauben, und Farben der Tauben und Hühner ein bun-tes Bild abliefern, schauten die Züchter, und vor allem die sechs Preisrichter, schon genauer hin. Mit geschultem Auge nahmen Hans-Joachim Schwarz, Franz Heiß, Johann Trinkl, Rudolf Vog-tenhuber, Johann Wimberger und Franz Hartl die einzelnen Merk-male unter die Lupe, etwa die Kör-perhaltung oder das Muster des Gefieders. Danach verteilten die Preisrichter ihre Noten von befriedigend über gut und sehr gut bis hin zu hervorragend und vorzüg-lich – die höchste Note für die schönsten Vertreter einer Rasse.

„Die Qualität bei dieser Schau war sehr gut“, so Lechner zufrie-den. „Das haben die Preisrichter mit ihren Noten bestätigt – 40 Mal gab es die Note Hervorragend und 19 Mal sogar Vorzüglich.“ Unter den V-Tieren wurde je ein Cham-pion ausgelost – beide Preisträger konnte dabei der Gastgeber-Ver-ein RGZV Traunstein stellen. Bei den Hühnern wurde ein Chabo-Hahn von Uwe Wurch aus Schle-ching zum Champion gekürt. Für Norbert Mayer aus Lützelbach im Odenwald hatte sich die weite An-reise ebenfalls gelohnt, denn eine seiner Luzerner Schildtauben er-hielt den Champions-Titel bei den Tauben. Darüber hinaus gab es noch sieben Ehrenbänder für die schönsten Tiere der Trauntal-schau, beziehungsweise ihre stol-zen Besitzer. – pk

Kleintiermarkt in Unterstetten

Unterstetten. Seinen monatli-chen Tauben- und Kleintiermarkt hält der Rassegeflügel- und Vogel-zuchtverein Freilassing – Teisen-dorf und Umgebung wieder am Sonntag, 8. Dezember, in seinem Vereinsheim in Unterstetten bei Teisendorf ab. Ab 8.30 Uhr wer-den in der Markthalle Rassetau-ben- und Hühner, Ziergeflügel, Wachteln, Vögel, legereife Jung-hennen sowie Kaninchen und Meerschweinchen angeboten. Ebenso ist der Futtermarkt geöff-net, wo es eine große Auswahl an Futtermischungen und Zubehör für Rassegeflügel, Vögel und Kleintiere gibt. Bei Fragen zur Füt-terung und Haltung geben erfah-rene Züchter des Vereins gerne Auskunft. – pk

55-Jähriger schwer verletzt

Ruhpolding. Ein 55-jähriger Ruhpoldinger ist am Dienstag gegen 16 Uhr mit seinem Audi von Ruhpolding in Richtung Maier-gschwendt gefahren. Aus unge-klärter Ursache kam er nach rechts von der Fahrbahn ab. Da-bei beschädigte er ein Verkehrs-zeichen sowie die Sitzbank der dortigen Bushaltestelle. Der Ruh-poldinger wurde schwer verletzt und mit dem Rettungswagen in das Klinikum nach Traunstein ge-bracht. Am Auto entstand wirt-schaftlicher Totalschaden in Hö-he von 30 500 Euro. Es war nicht mehr fahrbereit und musste abge-schleppt werden. – red

Kripo klärt Überfälle

Ruhpolding/Siegsdorf. Nach-dem es im September, Oktober und November zu Überfällen auf Supermärkte in Siegsdorf und Ruhpolding gekommen war (wir berichteten), bei denen der Täter unerkant entkommen konnte, hat das Fachkommissariat 2 der Kripo Traunstein nun die Fälle ge-klärt. Die Ermittler konnten einen 16-jährigen Tatverdächtigen aus dem südlichen Landkreis Traun-stein ausfindig machen. – red

Brand in Wohnhaus gelöscht

Kirchheim. Zu einem Feuer-wehreinsatz ist es in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Kirchheim gekommen. Vermut-lich durch einen Holzofen verur-sacht, stand dort bei Eintreffen der Rettungskräfte die Wohnung eines Zweifamilienhauses in Flammen. Die fünf Bewohner konnten sich, alarmiert durch den Feuermelder, aus dem Haus ret-ten. Eine leicht verletzte Person musste ins Krankenhaus gebracht werden.

Nach Informationen vor Ort schlugen bei Ankunft der Feuer-wehr Flammen aus einer Ein-gangstür. Unter Einsatz von schwerem Atemschutz löschten die Einsatzkräfte das Feuer, das bereits auf eine Holzdecke, Mö-bel, die Eingangstür und den Bal-kon übergegriffen hatte. Zudem stieg der Rauch durch das ganze Haus. Die Feuerwehr belüftete das Gebäude im Anschluss und suchte nach weiteren Glutnes-tern.

Im Einsatz waren die Feuer-wehren Kirchheim, Tittmoning und Kay, das Rote Kreuz mit einem Rettungswagen, die Son-dereinsatzgruppe Tittmoning und ein Einsatzleiter des Ret-tungsdienstes. Aufgenommen wurde der Brand von der Polizei Laufen. „Über die Schadenshöhe und den genauen Hergang kö-nnen wir derzeit noch nichts sagen, die Ermittlungen dazu laufen“, sagte gestern ein Sprecher der Polizei gegenüber der Heimatzeitung. – red

Feuer in Flüchtlingsheim und Haftzellen gelegt

Lange Haftstrafe für Asylbewerber

Traunstein/Inzell. Ein 23-jäh-riger anerkannter Asylbewerber aus Afghanistan legte im Juli bin-nen vier Tagen drei Brände – in seinem Zimmer in einem Flücht-lingsheim in Inzell, in einem Haft-raum in der Polizeiinspektion Traunstein und in einer Zelle in der Justizvollzugsanstalt Traun-stein. Sein Motiv: Er wollte auf sei-ne Probleme aufmerksam ma-chen. Die Sechste Strafkammer am Landgericht Traunstein mit Vorsitzendem Richter Dr. Jürgen Zenkel verhängte wegen verschie-dener Delikte eine Freiheitsstrafe von vier Jahren und drei Monaten.

Beim Brand in der Unterkunft in Inzell am 15. Juli gegen Mittag– zu der Zeit befanden sich 43 Per-sonen in dem Gebäude – gerieten der Teppichboden und ein Tür-rahmen in Brand. Der gesamte erste Stock wurde durch Ruß in Mitleidenschaft gezogen und war einige Zeit unbewohnbar. Ein Zeuge erlitt bei einem Löschver-such eine Augenreizung und musste behandelt werden. Der Gesamtschaden summierte sich auf 10 000 Euro. Am Folgetag ver-suchte er erneut, Feuer zu legen – dieses Mal nach der vorläufigen Festnahme im Polizeihaftraum. Auch beim dritten Mal verwen-de-te der geständige Angeklagte ein Feuerzeug. Im Traunsteiner Gefängnis entzündete er ein Stock-bett, eine Matratze und ein Kis-sen. In einer anderen Zelle schlug er durch die Gitterstäbe in Rich-tung eines Beamten und verletzte

ihn an der Schulter. Der psychiat-rische Sachverständige, Dr. Ru-pert Müller aus Freilassing, be-scheinigte dem jungen Afghanen bei allen Taten Einsichtsfähigkeit und trotz einer Persönlichkeits-störung keine erheblich einge-schränkte Steuerungsfähigkeit. Staatsanwältin Mona Peiß plä-dierte in Sinne der Anklage auf eine fünfjährige Freiheitsstrafe, Verteidigerin Kerstin Zinke aus Traunreut bat um eine milde, nicht näher bezifferte Strafe.

Im Urteil stellte Zenkel fest: „Das, was Sie getan haben, sind Straftaten von deutlichem Ge-wicht.“ Zahlreiche Menschen in der Unterkunft seien gefährdet worden. Im zweiten Fall gehe das Gericht von einem minderschwe-ren Fall aus. In der JVA Traunstein hätte der 23-Jährige „das Gefäng-nis abfackeln können“.

Zum Motiv führte der Richter aus: „Der Angeklagte wollte Auf-merksamkeit erwecken und – ob-wohl anerkannter Flüchtling – die Ausreisepremie ergattern, um in seine Heimat zurückkehren zu können. Jetzt muss er einen Groß-teil der Strafe absitzen, ehe man ihn abschiebt.“ Zenkel riet ihm von weiteren Straftaten ab: „Wenn Sie wieder was anstellen, wird sich die Verweilzeit in Deutschland verlängern. Sie ent-fernen sich immer weiter vom Ziel, nach Afghanistan zurückzu-gelangen. Der schnellste Weg nach Hause zu kommen, ist ein straffreies Leben.“ – kd

Risiken unter die Lupe genommen

Risiko-Management-System der Kliniken Südostbayern AG überprüft

Traunstein/Bad Reichenhall. Mit Unterstützung der Gesell-schaft für Risiko-Beratung (GRB) hat die Kliniken Südostbayern AG im Klinikum Traunstein und der Kreisklinik Bad Reichenhall in Hochrisikobereichen wie Chirur-gie, Anästhesie und Intensivsta-tion sowie Gynäkologie, Geburts-hilfe und Neonatologie exem-plarisch ihr klinisches Risiko-Management-System überprü-fen lassen. Die aus der Analyse ge-zogenen Schlüsse kommen nun auch den anderen Häuser des Kli-nik-Verbunds zugute, so Dr. Ste-fan Paech, Medizinischer Direk-tor der Kliniken Südostbayern AG.

Im Herbst 2017 hatten zunächst in den genannten Fachbereichen Vor-Ort-Überprüfungen (Audits) mit der GRB stattgefunden, um das Risiko-Management zu be-werten. Anhand der in den Be-richten aufgezeigten Verbesse-rungsmaßnahmen hatten Ärzte und Pflege ein Jahr Zeit, um die vorgeschlagenen Verbesserungen umzusetzen. Die Themen, bei denen der gewünschte Entwick-lungsgrad nicht erreicht worden war, wurden bis zum Herbst 2018 nochmals überprüft und die Um-setzung in 2019 abgeschlossen. Beim abschließenden Audit wur-de eine ganze Reihe von Prozes-sen in Augenschein genommen, von denen die meisten bereits in den Häusern der Kliniken Südost-bayern AG eingeführt waren, zum Beispiel das Patientenarmband, um eine Verwechslung zu vermei-den, oder die OP-Checklisten und das Team-Time-Out, um die Pa-



Nicole Manig-Kurth von der Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH (GRB), übergab dem Medizinischen Direktor, Dr. Stefan Paech, die Urkun-den für das Klinikum Traunstein und die Kreisklinik Bad Reichenhall als Be-stätigung, dass sie zur Verbesserung der Patientensicherheit ein klini-sches Risiko-Management-System installiert haben. – Foto: G. Buthke

tientensicherheit im Operations-saal zu erhöhen, sowie die Umset-zung der Aktion „Saubere Hände“ im Bereich Hygienemanagement. Nachgefragt wurde beim Audit auch, ob den Mitarbeitern Rege-lungen wie das Schmerzmana-gement bekannt sind, oder ob die Patientenaufklärung vor operati-ven Eingriffen umfassend und verständlich erfolgt. Überprüft wurden ebenso die räumlichen Strukturen sowie die Überwa-chungsmöglichkeiten.

„Patientensicherheit ist eine tägliche Herausforderung und eine Fähigkeit, immer neu Ver-besserungspotenziale zu erken-nen und zu nutzen. Patientensi-cherheit ist nicht in einer einzigen

Anstrengung herstellbar, sondern bedarf der täglichen, kontinuierli-chen Anstrengung. Dieses Thema muss auch in Fort- und Weiterbil-dungen immer wieder aktualisiert werden“, betonte Reinhold Frank, Leitung Qualität der Kliniken Süd-ostbayern AG.

Mit dem Risiko-Management-System habe man viele Risiken er-kannt, die man bisher nicht gese-hen habe, so Paech. Die Risikobe-rater der GRB hätten durch den Zugriff auf Schadensdatenbanken einen breiten Blick auf mögliche Risiken. „Was in anderen Kliniken passieren kann, kann bei uns na-türlich grundsätzlich auch passie-ren – und darauf wollen wir vorbe-reitet sein“, so Paech. – bjr